

Hintergrundinformationen

(25.02.2012)

Mit dem **Artenmanagement im Wald** werden **zwei** eng miteinander verknüpfte **Ziele** verfolgt:

- 1. Ein Managementkonzept für die Erhaltung von Waldzielarten wird erarbeitet und in die Waldwirtschaft integriert.**
- 2. Das Artenmanagement wird durch ein Arteninformationssystem unterstützt und durch ein an Waldzielarten orientiertes Monitoring-System begleitet.**

Beide Ziele dienen einem Zweck, dem Erhalt von Arten, deren Vorkommen bei Fortführung der heute üblichen Waldnutzung gefährdet sind oder sogar nach und nach verschwinden, es sei denn, entsprechende Handlungsempfehlungen zur Bewirtschaftung von Lebensräumen und zu spezifischen Schutzmaßnahmen liegen vor und werden umgesetzt. Das Artenmanagement dient dem Erhalt und der Entwicklung von Arten außerhalb und innerhalb von bestehenden Schutzgebieten. In bestehenden Schutzgebieten im Wald ergänzen Sie die für diese Gebiete geltenden Vorschriften und Handlungsempfehlungen.

Für das Artenmanagement von großer Bedeutung ist die Auswahl der in den Fokus genommenen Arten. Es wird sich hierbei um Arten mit sehr spezifischen Lebensraumsprüchen handeln, die z.B. auf lichte bis offene Strukturen oder nasse Standorte angewiesen sind. Auch müssen Arten beachtet werden, für die Wald lediglich eine, wenn auch sehr wichtige, Verbund- und Pufferfunktion hat. Häufiger wird es sich um gefährdete Arten handeln und Arten, für die der Wald einen letzten Rückzugsort darstellt.

Das **Managementkonzept** soll in folgende drei Handlungsebenen untergliedert werden, für die Empfehlungen und Maßnahmen zu entwickeln sind:

- zur Integration in die Naturnahe Waldwirtschaft auf ganzer Fläche,
- zur Ausweisung von Waldflächen ohne Holznutzung,
- für Arten die ohne spezifischen Schutz nicht erhalten werden können.

Das Managementkonzept wird auf bestehende Konzepte von ForstBW aufbauen, die bereits erfolgreich umgesetzt werden: die Waldbiotopkartierung, die Waldschutzgebietenkonzeption für die Ausweisung von Bann- und Schonwäldern, das Alt- und Totholzkonzept und den Aktionsplan Auerhuhn.

Das Artenmanagement wird durch ein an den Waldzielarten orientiertes **Monitoring-System** begleitet. Die Daten und Ergebnisse stehen langfristig zu Verfügung und sind Grundlage für eine Erfolgskontrolle für:

- die auf die Waldzielarten bezogenen Konzepte, Empfehlungen und Maßnahmen,
- die Naturschutzziele von ForstBW und
- finden Eingang in die politische Entscheidungsfindung.

Wichtige Voraussetzungen für eine umfassende Erfolgskontrolle werden durch im Rahmen der Forsteinrichtung erfasste Indikatoren bereits erfüllt, wie z.B. die Erfassung von Flächen mit Naturverjüngung, mit naturschutzfachlich relevanten Betriebsformen wie Mittel- und

Niederwald oder Alt- und Totholz. Andere, für die Bewertung der Erreichung von Naturschutzziele wichtigen Monitoringverfahren werden im Rahmen des Strategischen Nachhaltigkeitsmanagements durchgeführt und falls erforderlich durch naturschutzrelevante Parameter ergänzt.

Das Artenmanagement wird durch ein **Arteninformationssystem** unterstützt. Dieses stellt Informationen, Daten und Handlungsempfehlungen über Arten bereit, die bei Maßnahmen im Wald besonders zu beachten sind. Eine Priorität haben dabei Arten,

- die vom Aussterben bedroht oder sehr stark zurückgegangen sind,
- für die Baden-Württemberg eine besondere Verantwortung hat,
- die europarechtlich geschützt sind (Natura 2000-Arten) mit der Verpflichtung zur Erhaltung bzw. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes.

Das Arteninformationssystem richtet sich in erster Linie an die forstliche Praxis, d.h. einerseits an die Bewirtschafter vor Ort (Durchführung von Maßnahmen) und andererseits an die Forsteinrichtung (Planung von Maßnahmen, Kontrolle des Vollzugs).

Das Arteninformationssystem stellt Informationen über Arten mit einem spezifischen Waldbezug bereit. Der Fokus liegt auf detaillierten Informationen für diese Arten zur aktuellen Verbreitung und zu potentiellen Wiederansiedlungsgebieten sowie konkreten Handlungsempfehlungen zur Bewirtschaftung von Lebensräumen und zu spezifischen Schutzmaßnahmen.

Das Arteninformationssystem wird laufend gepflegt und aktualisiert. Die hinterlegten Informationen sind kompatibel mit einer Datenbank der LUBW, in der alle im Land Baden-Württemberg erhobenen Artendaten zentral geführt werden.